



**Zentrum
für
Antisemitismusforschung**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2010**

**Konferenzen
Öffentliche Veranstaltungen
April 2010—September 2010**

Vorwort

Das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin arbeitet als einziges Institut seiner Art interdisziplinär in Forschung und Lehre über Vorurteile und ihre Folgen wie Antisemitismus, Antiziganismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus. Angrenzende Schwerpunkte der Arbeit sind deutsch-jüdische Geschichte, Holocaust und Rechtsextremismus.

Das Lehrangebot (das Konferenzen, Workshops und Exkursionen einschließt) wird aus den Disziplinen Geschichte, Sozialwissenschaften und Literaturwissenschaft erbracht, es steht Studierenden aller Fachrichtungen und darüber hinaus allen weiteren Interessenten offen.

Die Anerkennung der einzelnen Veranstaltungen für Prüfungen ist (bei unterschiedlichen Regelungen im einzelnen) in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft grundsätzlich gegeben (für Geschichte vgl. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Geschichte der TU). In Zweifelsfällen und bei anderen Fächern bitte in den betreffenden Instituten nachfragen.

Zentrum für Antisemitismusforschung
der Technischen Universität Berlin
Ernst-Reuter-Platz 7
Universitätshochhaus (TEL)
8. und 9. OG
10587 Berlin
Internet: [http:// zfa.kgw.tu-berlin.de](http://zfa.kgw.tu-berlin.de)

Sekretariat: Ingrid Stuchlik

Tel.: (030) 314-25851
Fax: (030) 314-21136
E-Mail: info@zfa.kgw.tu-berlin.de

Sekretariat Prof. Bergmann: Elisabeth Lindner

Sprechzeit: Mo — Do vormittags
Tel.: (030) 314-25854
Fax: (030) 314-21136
E-Mail: lindner@zfa.kgw.tu-berlin.de

Sprechstunden für Studierende:

Prof. Dr. Wolfgang Benz	Mi 14.00—15.00 Uhr (und n. V.)
Prof. Dr. Werner Bergmann	Do 14.00—16.00 Uhr (und n. V.)
PD Dr. Bernward Dörner	nach der Veranstaltung
PD Dr. Rainer Erb	nach Vereinbarung
Dr. Angelika Königseder	nach Vereinbarung
Dr. Michael Kohlstruck	nach Vereinbarung

Veranstaltungsräume:

TEL 811	Universitätshochhaus
EB 107	Erweiterungsbau
H 0111, H 2032	Hauptgebäude
Literaturforum im Brecht-Haus	Chausseestr. 125, 10115 Berlin

Bitte Aushänge im 8. und 9. OG beachten

Benz*

Vorlesung
3151L001

Massengewalt und Völkermord im 20. Jahrhundert

Di 12—14

Raum: H 2032

Beginn: 20.4.

Das 20. Jahrhundert ist durch Gewalt und Genozide charakterisiert. Die deutschen Kolonialkriege in Afrika standen am Anfang. Mit dem Völkermord an den Armeniern im Ersten Weltkrieg wurde versucht, eine ethnische und kulturelle Minderheit auszulöschen. Der Holocaust und der Genozid an Sinti und Roma unter NS-Ideologie waren nicht das Ende der Gewalt: Die Völkermorde in Asien und Afrika nach 1945, das Pol Pot Regime in Kambodscha, die „ethnischen Säuberungen“ in Jugoslawien, der Völkermord in Ruanda, die Ereignisse in Darfur sind weitere Gegenstände der Betrachtung.

Literatur:

Michael Zimmermann, Rassenutopie und Genozid. Die nationalsozialistische „Lösung der Zigeunerfrage“, Hamburg 1986; Mihran Dabag/Kristin Platt (Hrsg.), Genozid und Moderne, Opladen 1998; Yves Ternon, Der verbrecherische Staat. Völkermord im 20. Jahrhundert, Hamburg 1996; Wolfgang Gust, Der Völkermord an den Armeniern, München 1993; Norman M. Naimark, Flammender Haß. Ethnische Säuberung im 20. Jahrhundert, München 2004; Alison des Forges, Kein Zeuge darf überleben. Der Genozid in Ruanda, Hamburg 2002; Jacques Sémelin, Säubern und Vernichten. Die politische Dimension von Massakern und Völkermorden, Hamburg 2007; Wolfgang Benz, Ausgrenzung, Vertreibung, Völkermord. Genozid im 20. Jahrhundert, München 2006.

Modul: BAKult IS 3

****Prof. Dr. Wolfgang Benz, Historiker (Zeitgeschichte), ist Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung***

B e r g m a n n*

Vorlesung
3151L002

Stereotypen – Vorurteile – Feindbilder

Do 10—12

Raum: EB 107

Beginn: 22.4.

Die Vorlesung soll einen Überblick über die psychologischen, sozialpsychologischen und soziologischen Theorien der sozialen Wahrnehmung, der Vorurteils- und Rassismusforschung vermitteln. Es werden behandelt: individualpsychologische Ansätze, wie die Psychoanalyse, Frustrations-Aggressions-Theorien, Autoritarismustheorien, Theorie der sozialen Dominanzorientierung, gruppensoziologische Erklärungsversuche, wie die Ethnozentrismus-These, die Theorie des realen Gruppenkonflikts, klassentheoretische Erklärungen, sowie Ansätze der kognitiven Psychologie, wie die Theorie der sozialen Identität, Kategorisierungs- und Differenzierungsansatz, Stereotypenforschung.

Es werden zudem Messmethoden der Vorurteilsforschung vorgestellt und Fragen nach Zusammenhang von Vorurteil und Diskriminierung sowie nach Möglichkeiten der Bekämpfung von Vorurteilen behandelt.

Literatur:

Gordon W. Allport, Die Natur des Vorurteils, Köln 1971; R. J. Brown: Prejudice. Its Social Psychology, Oxford 1995; Andreas Zick, Vorurteile und Rassismus. Eine sozialpsychologische Analyse, Münster 1997; Vorurteile. Informationen zur politischen Bildung, Heft 271/2005.

Modul: BAKuLT IS 3

****Prof. Dr. Werner Bergmann ist Soziologe am Zentrum für Antisemitismusforschung***

E r b*

Vorlesung
3151L036

Der Zweite Weltkrieg — Politik und Kriegführung der großen Mächte

Mo 12—14

Raum: H 0111

Beginn: 19.4.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Vielschichtigkeit des globalen Geschehens und eine Einführung in Teilthemen der weitverzweigten internationalen Forschung. Politik und militärische Strategien der Mächte stehen im Mittelpunkt.

Literatur:

Eine konzentrierte Einführung: Gerhard Schreiber, Kurze Geschichte des Zweiten Weltkriegs, München 2005; ausführlich: Gerhard L. Weinberg, Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkriegs, Stuttgart 1995.

**Dr. Rainer Erb, Sozialwissenschaftler, ist Privatdozent am Zentrum für Antisemitismusforschung*

Verfolgung, Vernichtung, Widerstand im Generalgouvernement 1939—1945

Das Seminar findet mit einer Einführung am 20. April, 18.00 Uhr (Raum TEL 811) und einem Blockseminar am 12. Juni in Berlin (Raum TEL 811), vom 18. bis 21. Juni in Warschau und Treblinka statt.

Polnisches Territorium unter deutscher Okkupation war nicht nur der Hauptschauplatz des nationalsozialistischen Völkermords an den Juden. Das „Generalgouvernement“ war Ort deutscher Bevölkerungspolitik, die als Unterdrückung von Polen agiert wurde und Widerstand hervorrief. Das Seminar findet an authentischen Orten (Ghetto Warschau, Vernichtungslager Treblinka) statt und bezieht Probleme der Erinnerungskultur, Gedenkstätten und Museen (Pawiak-Museum, Museum zur Jüdischen Geschichte in Polen, Aufstandsmuseum Warschau) ein.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung und Information bei Dr. Angelika Königseder
(koenig@zfa.kgw.tu-berlin.de)

Literatur:

Włodzimierz Borodziej/Klaus Ziemer (Hrsg.), Deutsch-polnische Beziehungen 1939-1945-1949. Eine Einführung, Osnabrück 2000; Włodzimierz Borodziej, Der Warschauer Aufstand 1944, Frankfurt a.M. 2001; Martin Broszat, Nationalsozialistische Polenpolitik 1939-1945, Stuttgart 1961; Das Diensttagebuch des deutschen Generalgouverneurs in Polen 1939 bis 1945, hrsg. von Werner Präg und Wolfgang Jacobmeyer, Stuttgart 1975; Ruta Sakowska, Menschen im Ghetto. Die jüdische Bevölkerung im besetzten Warschau 1939-1943, Münster 1999; Wolfgang Benz, Treblinka, in: Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager Band 8, München 2008, S. 407-443.

Der Erste Weltkrieg — Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts?

Mo 14 - 16

Raum: TEL 811

Beginn: 19.4.

Der Erste Weltkrieg gilt heute als Ende des „langen 19. Jahrhunderts“ und als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts, die einen neuen dreißigjährigen europäischen Bürgerkrieg auslöste. Das HS soll sich nicht allein mit dem politischen Geschehen befassen, sondern die anderen Facetten des Weltkrieges einbeziehen. Neben den Fragen nach den Ursachen des Ersten Weltkriegs und seines Verlaufs sollen behandelt werden: die Organisation der Kriegswirtschaft, die Erfahrungen der Soldaten im Krieg und in der Gefangenschaft, die Rolle der Frauen und der Jugend in der Kriegsgesellschaft, die Kriegsideologie und -propaganda, Proteste gegen den Krieg und die Auswirkungen des Krieges nach 1918.

Literatur:

Volker R. Berghahn, Der Erste Weltkrieg, München 2003; Neill Ferguson, Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert, Stuttgart 1998; Gerhard Hirschfeld u.a. (Hrsg.), Enzyklopädie Erster Weltkrieg, Paderborn 2003, Wolfgang Kruse, Der Erste Weltkrieg. Geschichte Kompakt, Darmstadt 2009, Wolfgang J. Mommsen, Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914-1918, Stuttgart 2002 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 17); Jay M. Winter/Antoine Prost (Hrsg.), The Great War in History. Debates and Controversies 1914 to the Present, Cambridge 2005.

B e r g m a n n

Seminar
3151L011

Bundestagsdebatten über Antisemitismus und Juden 1949—2009

Mo 16—18 Uhr

Raum: TEL 811

Beginn: 19.4.

Auf der Basis der Protokolle des Deutschen Bundestags soll analysiert werden, in welcher Form, zu welchen Anlässen und mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten im Parlament über Antisemitismus bzw. Juden debattiert worden ist und welche Standpunkte die im Bundestag vertretenen Parteien jeweils eingenommen haben.

Literatur:

Hermann Borgs-Maciejewski/Alfred Drescher, Parlamentsorganisation. Institutionen des Bundestages und ihre Aufgaben, Heidelberg 1993; Wolfgang Ismayr, Der Deutsche Bundestag. Funktionen, Willensbildung, Reformansätze, Opladen 1997; Werner Bergmann, Antisemitismus in öffentlichen Konflikten. Kollektives Lernen in der politischen Kultur der Bundesrepublik 1949-1989, Frankfurt a. M. 1997; Sebastian Cobler, Das Gesetz gegen die „Auschwitz-Lüge“. Anmerkungen zu einem rechtspolitischen Ablaßhandel, in: Kritische Justiz 18, 1985, S.159-167; Helmut Dubiel, Niemand ist frei von der Geschichte. Die nationalsozialistische Herrschaft in den Debatten des Deutschen Bundestages, München, Wien 1999.

Modul: BAKulT IS 3

Judentum und Antisemitismus im Ersten Weltkrieg

Do 16—18

Raum: TEL 811

Beginn: 22.4.

Von der nationalsozialistischen Judenpolitik aus drängt sich die Frage nach Kontinuität und Diskontinuität im deutschen Antisemitismus geradezu auf. Der Erste Weltkrieg, dabei vor allem die Begegnung mit den polnischen Juden und die sich radikalisierte antisemitische Propaganda der Rechten, sowie die Niederlage und die unmittelbaren Nachkriegsfolgen (Revolution, Versailler Vertrag, Inflation), werden in der Forschung zunehmend als Wendepunkt des deutschen Antisemitismus gesehen, der sich nun zu einer zentralen Kraft im politischen Leben entwickelt. Der systemloyale Antisemitismus des Kaiserreichs machte einem Antisemitismus Platz, der sich zugleich gegen die Weimarer („Juden-) Republik“ richtete, und der primär verbale Antisemitismus wich einem aktionistischen und gewalttätigen Radikalismus. Auch von vielen deutschen Juden wurde diese Zeit als Wendepunkt erlebt, der nach einer Neubestimmung der jüdischen Identität verlangte.

Das Seminar soll die Entwicklungen des Antisemitismus und seine Wahrnehmung und Folgen auf jüdischer Seite zum Gegenstand haben.

Literatur:

Clemens Picht, Zwischen Vaterland und Volk. Das deutsche Judentum im Ersten Weltkrieg, in: Wolfgang Michalka (Hrsg.), Der Erste Weltkrieg. Wirkung, Wahrnehmung, Analyse, München 1994, S.736-755; Peter Pulzer, Der Erste Weltkrieg, in: Steven M. Lowenstein, Paul Mendes-Flohr, Peter Pulzer und Monika Richarz, Deutsch-jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. III: Umstrittene Integration 1871-1918, München 1997, S. 356-380; Werner E. Mosse (Hrsg.), Deutsches Judentum in Krieg und Revolution, 1916-1923, Tübingen 1971; Werner E. Mosse/Arnold Paucker (Hrsg.), Deutsches Judentum in Krieg und Revolution 1916-1923, Tübingen 1971; Ulrich Sieg, Jüdische Intellektuelle im Ersten Weltkrieg. Kriegserfahrungen, weltanschauliche Debatten und kulturelle Neuentwürfe, Berlin 2001; Anthony Kauders, German Politics and the Jews. Düsseldorf and Nuremberg 1910-1933, Oxford 1996; Egmont Zechlin, Die deutsche Politik und die Juden im Ersten Weltkrieg, Göttingen 1969.

D ö r n e r*

Seminar
3151L038038

Deportationen aus NS-Deutschland – Geheimhaltung, Propaganda, Öffentlichkeit

Di 16—18

Raum: TEL 811

Beginn: 20.4.

Ab Mitte Oktober 1941 begannen die reichsweiten Deportationen der Juden „in den Osten“. Nur wenige der Verschleppten haben überlebt. Die Lehrveranstaltung konzentriert sich auf folgende Aspekte: *Geheimhaltung, Wahrnehmbarkeit, propagandistische Begleitung* und *Akzeptanz* der „Evakuierungen“ in NS-Deutschland. *Recherchen* hierzu in einer *Bibliothek* bzw. einem *Archiv* werden erwartet. *Quellen*, die sich als aufschlussreich erweisen, sollen in der Übung *präsentiert* und *diskutiert* werden.

Literatur:

Klaus Hesse/Philipp Springer, *Vor aller Augen. Fotodokumente des nationalsozialistischen Terrors in der Provinz*, Essen 2002; Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns (Hrsg.), *Wege in die Vernichtung. Die Deportation der Juden aus Mainfranken 1941–1943*, München 2003; Birthe Kundrus/Beate Meyer (Hrsg.), *Die Deportation der Juden aus Deutschland. Pläne – Praxis – Reaktionen 1938–1945*, Göttingen 2004; Alfred Gottwaldt/Diana Schulle (Hrsg.), *Die „Judendeportationen“ aus dem Deutschen Reich 1941–1945*, Wiesbaden 2005; Linde Apel (Hrsg.), *In den Tod geschickt. Die Deportation von Juden, Roma und Sinti aus Hamburg 1940 bis 1945*, Berlin 2009.

Modul: BAKult IS 3

***Dr. Bernward Dörner, Historiker, ist Privatdozent am Zentrum für Antisemitismusforschung**

Königseder*

Seminar
3151L032

Juden im nationalsozialistischen Deutschland

Do 10—12

Raum: TEL 811

Beginn: 22.4.

Anhand neuer Quelleneditionen, von Videoarchiven, Filmen und autobiographischen Schriften soll die Verfolgung von Juden in Deutschland in den Jahren 1933 bis 1945 aus der Perspektive der Opfer untersucht werden.

**Dr. Angelika Königseder ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Vorurteils- und Konfliktforschung*

Kohlstruck*

Seminar
3151L034

**Lehrforschungsprojekt: Antisemitismus und Rassismus
im Berliner Fußball**

Mi 10—12

Raum: TEL 811

Beginn: 21.4.

Minderheitenfeindliche Beschimpfungen sind in den oberen Ligen des deutschen Fußballs in den letzten Jahren zurückgegangen. Hier haben Fanarbeit, distanzierende Stellungnahmen der Verantwortlichen, politische Aufklärung und Sanktionen gewirkt. Doch wie sieht es in den unteren Ligen aus? Ein Weg der Beantwortung dieser Frage ist die systematische Beobachtung von Fußballspielen der unteren und mittleren Ligen. Die Lehrveranstaltung führt damit in die Praxis der sozialwissenschaftlichen Feldforschung ein.

Literatur:

Gabriele Klein/ Michael Meuser (Hrsg.), *Ernste Spiele. Zur politischen Soziologie des Fußballs*. Bielefeld 2008, transcript; Michaela Glaser/Gabi Elverich (Hrsg.), *Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Fußball. Erfahrungen und Perspektiven der Prävention*, Halle 2008, DJI, auch verfügbar unter:
http://www.dji.de/bibs/96_10332_Rechtsextremismus_Fremdenfeindlichkeit_und_Rassismus_im_Fussball.pdf
Roland Girtler, *10 Gebote der Feldforschung* (2. Aufl.) Münster 2009.

Modul: BAKult IS 3

***Dr. Michael Kohlstruck ist Politikwissenschaftler am Zentrum für Antisemitismusforschung**

Benz*, A./Burmistr**

Übung
3151L037

**Quellen und ihre politische Macht: Deutung, Analyse, Missbrauch
KZ-Dachau – vom Modell zum Erinnerungsort**

Fr 10—12

Raum: TEL 811

Beginn: 23.4.

Das Lager Dachau diente als Modell für die Konzentrationslager und nimmt heute einen wichtigen Platz in der deutschen und internationalen Erinnerungskultur ein. Anhand zeitgenössischer Dokumente und Quellen aus der Nachkriegszeit soll die Geschichte des Konzentrationslagers Dachau nachgezeichnet werden. Den Schwerpunkt bildet dabei die quellenanalytische und quellenkritische Arbeit. Von der Selbstdarstellung in der nationalsozialistischen Propaganda über die Reaktionen im Ausland bis hin zur Holocaustleugnung und dem Umgang mit Fotodokumenten soll die Macht, die Auslegung und der Einsatz von Quellen und Dokumenten illustriert werden.

Literatur:

Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hrsg.), Dachauer Hefte, 25 Bände, Dachau; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hrsg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, Band 2, München 2005.

Modul: BAKult IS 3

****Angelika Benz und **Svetlana Burmistr sind Doktorandinnen am Zentrum für Antisemitismusforschung***

Benz/ Bergmann/ Kohlstruck

Forschungskolloquium

Die Veranstaltung steht ohne Anmeldung allen wissenschaftlich Interessierten offen, auch zum Besuch einzelner Termine. Bitte beachten Sie wegen eventueller Aktualisierungen die Homepage des Instituts unter ><http://zfa.kgw.tu-berlin.de/lehrrangebot.htm>< sowie das über den Internet-Dienst H-Soz-u-Kult verbreitete Programm.

Mi 18-20

TEL 811

Beginn: 21.4.

- 21.04.10 **Kerstin Sischka (Berlin):** Rechtsextremismus-Prävention an der Schnittstelle von Schule, Gemeinwesen und lokaler Jugendarbeit – zu den Möglichkeiten und Grenzen zeitlich begrenzter Projekte
- 28.04.10 **Jens Dobler (Berlin):** Gerhard Kanthack und die zweite Säuberungswelle in der Berliner Kriminalpolizei (1936-1939)
- 05.05.10 **Matthias Berg (Berlin):** Der Historiker Karl Alexander von Müller und die deutsche Geschichtswissenschaft zwischen spätem Kaiserreich und Bundesrepublik
- 12.05.10 **Kay Sokolowsky (Hamburg):** Muster islamfeindlicher Argumentation
- 19.05.10 **Maria Dissegna (Trient):** Antisemitismus in Ost-Europa und der Vatikan. Die Rassengesetzgebung in Rumänien, Ungarn und der Slowakei in der Sicht des Vatikans 1920-1945
- 26.05.10 **Damien Guillaume (Berlin):** Die Entstehung des französischen Antisemitismus in den 1880er Jahren: eine europäische Perspektive
- 02.06.10 **Susanne Bressan (Berlin):** Die Rote Armee Fraktion und die „Generation von Auschwitz“. Ambivalenzen der Gründerinnen und Gründer der RAF im Umgang mit dem nationalsozialistischen Erbe
- 09.06.10 **Malte Rolf (Hannover):** Das Imperium in der Krise: Das Königreich Polen in den Jahren 1900-1914
- 16.06.10 **Britta Schellenberg (München/ Berlin):** Umgang mit Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland 1998-2008. Fallbeispiele
- 23.06.10 **Alessandro Salvador (Trient):** Die nationale Opposition und die Nationalsozialisten in der Endphase der Weimarer Republik
- 07.07.10 **Yasemin Shooman (Berlin):** Antimuslimischer Rassismus. Definitionen und methodische Zugänge
- 14.07.10 **Klaus Richter (Berlin):** Antisemitismus in Litauen im späten Zarenreich.

Bitte beachten Sie auch die Aushänge im Institut!

Ute Benz*/Miriam Bistrovic**

Seminar
3133L885

Toleranz — Mediale Inszenierungen von Wertekonflikten

Di 10—12

Raum: TEL 811

Beginn: 20.4.

Das Ideal der Toleranz – im Sinne von Respekt, Akzeptanz und Anerkennung verschiedener Kulturen und deren Ausdrucksformen – zählt zu den wesentlichen Prinzipien moderner Staaten. Zugleich ist die aktuelle Medienlandschaft jedoch geprägt von Diskussionen über kulturelle Werte und Normen, deren Einhaltung oder Missachtung regelmäßig Anlass zu ausführlichen Auseinandersetzungen bietet. Anhand von ausgewählten Sequenzen aus Spielfilmen, Dokumentationen, Nachrichten und Talk-Shows vermittelt das Seminar grundlegende Methoden der Film- und Fernsehanalyse, mit dem Ziel, die Absichten medialer Inszenierungen zu erkennen, sowie deren Einfluss auf politische, gesellschaftliche und psychologische Prozesse offenzulegen.

Literatur:

K. Hickethier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2001; W. Schulz, Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung, Opladen 1997; H. Willems/M. Jurga (Hrsg.), Inszenierungsgesellschaft. Ein einführendes Handbuch, Opladen/Wiesbaden 1998.

Modul: BAKult IS 3

****Dr. Ute Benz ist Psychoanalytikerin für Kinder und Jugendliche in freier Praxis und arbeitet in Projekten zum Rechtsextremismus; sie ist Lehrbeauftragte im Fachgebiet Politikwissenschaft/Sozialkunde***

*****Miriam Bistrovic ist Doktorandin am Zentrum für Antisemitismusforschung***

Buchpräsentation

„Metaphern des Schreckens“

Vorstellung des 9. Bandes von „Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager“

Der neunte Band schließt die Reihe „Der Ort des Terrors“. Seit Herbst 2005 waren im Abstand von jeweils einem halben Jahr Bücher zu unterschiedlichen Orten nationalsozialistischer Verfolgung und Vernichtung erschienen, die nunmehr eine umfassende Gesamtdarstellung des Lagersystems in Deutschland und im besetzten Europa zwischen 1933 und 1945 ergeben. Der letzte Band widmet sich den sehr unterschiedlich geprägten und meist unbekanntem Zwangslagern in verschiedenen Ländern. Die Buchvorstellung gibt einen Einblick in die Konzeption dieses Standardwerks und präsentiert einzelne Beiträge des neunten Bandes.

Programm

Begrüßung Uwe Neumärker, Direktor Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Einführung Barbara Distel (Mitherausgeberin)

Vorträge Wolfgang Benz „NS-Zwangslager jenseits der KZ“
Yasemin Shooman „Die Rotunde in Zamość“
Uwe Neumärker „Das SS-Lager Soldau in Ostpreußen“
Svetlana Burmistr „Ghettos und Lager in Transnistrien“

22. April 2010, 18.00 Uhr

Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Ort der Information,
Cora-Berliner-Straße 1, 10117 Berlin

Buchpräsentation

„Der ewige Jude“

Metaphern und Methoden nationalsozialistischer Propaganda

Aus der antisemitischen Ausstellung „Der ewige Jude“, die im November 1937 zuerst in München im Deutschen Museum gezeigt wurde, später auch in anderen Städten zu sehen war, entstand der berüchtigte Propagandafilm, der im November 1940 Premiere hatte. Der Film sollte die Bevölkerung auf den Mord an den Juden vorbereiten. Die literarische Figur des ewigen Juden wurde als Metapher des Hasses benutzt und mit den Methoden der politischen Propaganda instrumentalisiert.

Das Ausstellungsprojekt ist mit seinen Akteuren, Intentionen und Wirkungen zum ersten Mal wissenschaftlich aufgearbeitet worden. Der Autor erläutert seine Forschungsergebnisse und stellt sie zur Diskussion.

Das Buch erscheint im Mai im Metropol Verlag Berlin: Wolfgang Benz, „Der ewige Jude“. Metaphern und Methoden nationalsozialistischer Propaganda, Berlin 2010.

18. Mai 2010, 20.00 Uhr
Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10117 Berlin

Vortrag

Prof. Marc David Baer (Zentrum Moderner Orient)

The Doenme and anti-Jewish conspiracy theories in the Ottoman Empire and Turkish Republic

The Doenme, the descendants of Jewish converts to Islam, have long attracted suspicion in Turkey. For the past several years, the best selling books have concerned the alleged Jewish heritage of everyone from the secular elite to the Muslim Sufis. Everyone in Turkey who is important, it would seem, has Jewish ancestry. What are the historical roots of such current claims? What are secular and religious authors claiming when they "out" people as "secret Jews"? And what does the long prevalence of conspiracy theories about the Doenme inform us about antisemitism in the Ottoman Empire and Turkish Republic?

Marc David Baer earned a Ph.D. in History at the University of Chicago. An Associate Professor in the History Department at the University of California, Irvine, Baer is a scholar of Ottoman and southeastern European History with particular interests in religious and cultural conversion. He currently holds a research position at the Zentrum Moderner Orient in Berlin.

Eine Veranstaltung des Zentrums für Antisemitismusforschung in Kooperation mit dem Zentrum Moderner Orient.

25. Mai 2010, 18.00—20.00 Uhr
Zentrum für Antisemitismusforschung,
Raum TEL 811 (8. Stock)
Ernst-Reuter-Platz 7, 10587 Berlin

Vortrag

Prof. Israel Gershoni (Tel Aviv Universität)

“Confronting Fascism in Egypt: Dictatorship Versus Democracy in the 1930s”

Modern Egyptian intellectual history, composed by both Egyptians and non-Egyptians (mainly Western scholars), tend to emphasize the pro-Fascist and pro-Nazi positions and attitudes on the part of important intellectual groups in Egypt, particularly in the years 1936-1945. The lecture will attempt to deconstruct this commonly held narrative, by underlining intellectual mainstream, which actually rejected vehemently Nazism, Fascism, Hitler and Mussolini. Special attention will be given to one of the most important intellectual voices of that era, Ahmad Hasan al-Zayyat. The owner and editor of the most important intellectual weekly in 1930s Egypt and the Arab world, “Al-Risala”, Zayyat expressed in a most lucid manner stands against Nazi Germany and Hitler, particularly on the eve of the war and its outbreak.

Prof. Israel Gershoni is Kaplan Chair Prof. for Modern History of Egypt and is teaching at the Department of Middle Eastern and African History at Tel Aviv University.

Eine Veranstaltung des Zentrums für Antisemitismusforschung in Kooperation mit dem Zentrum Moderner Orient (ZMO)

22. Juni 2010, 18 – 20 Uhr,
TU Berlin, Hauptgebäude,
Raum H 1058
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Buchpräsentation

„Mutter, erzähl von Adolf Hitler!“

Ressentiments im Kinderzimmer

Vorurteilen und Feindbildern in der Kinder- und Jugendliteratur widmet sich ein Buch aus dem Zentrum für Antisemitismusforschung. Im Gespräch des Herausgebers Wolfgang Benz mit Autorinnen und Autoren werden die Instrumentalisierung nationalsozialistischer Ideologie und der didaktische Zugriff nach 1945 thematisiert.

Ute Benz

„Mutter, erzähl von Adolf Hitler!“

Matthias Schwerendt

Rudolf Wiggers‘ „Rassebüchlein für die Jugend“

Isabel Enzenbach

Des Führers neue Kleider?

Juliane Wetzel

„Damals war es Friedrich“

Das Buch erscheint im Juni im Metropol Verlag Berlin: Wolfgang Benz (Hrsg.), Vorurteile in der Kinder- und Jugendliteratur, Berlin 2010.

29. Juni 2010, 20.00 Uhr

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10117 Berlin

**Wissenschaftliche Tagung
9. bis 10. Juli 2010**

**„Antiziganismus“: Vorurteil und Diskriminierung.
Darstellung und Wahrnehmung rumänischer Roma**

Freitag, 9. Juli 2010

- 9:30 Wolfgang Benz
Begrüßung und Eröffnung
- 10:00 – 10:45 Joachim Krauß, Berlin
*Grellmanns südosteuropäische Quellen –
Entstehungskontext und empirischer Gehalt*
- 10:45 – 11:30 Marian Zaloaga, Târgu-Mureş/Rumänien
*Designating Gypsies in Transylvanian Saxon's
Writings of the 18th and 19th centuries*
- Kurze Pause*
- 11:45 – 12:30 Petre Matei, Bucureşti/Rumänien
*Roma in Rumänien in der ersten Hälfte des 20.
Jahrhunderts*
- Mittagspause*
- 14:00 – 14:45 Esther Quicker, Leipzig
*Die „Zigeuner“ und „wir“. Aktuelle Stimmen zu
den Roma in der rumänischen
Transformationsgesellschaft*
- 14:45 – 15:30 Iulia-Karin Pătruţ, Trier
*Roma als Helfer des Jüdischen. Von Stoker zu
Kafka*
- Kurze Pause*
- 15:45 – 17:00 Hendrik Kraft, Berlin
*Zum Bild der Roma im rumänischen
Gegenwartsfilm*

Samstag, 10. Juli 2010

9:30 – 10:15 Markus End, Berlin
Zum Begriff des ‚Antiziganismus‘

10:15 – 11:00 Wolfgang Aschauer, Flensburg
*Der Roma-Diskurs in Ungarn. Normalfall oder
Sonderform des Topos der unwürdigen Armen?*

Kurze Pause

11:15 – 12:00 Colin Clark, Glasgow/Großbritannien
*Spaces of hate, places of hope: the Romanian
Roma in Belfast*

12:00 – 12:45 Giovanni Picker, Milano/Italien
*Stigma in the making. Comparing the idioms of exclusion of
Roma in Italy and Romania*

Veranstaltungsort:

Technische Universität Berlin
H 1035
Straße des 17. Juni 135
10578 Berlin

Information:

Dr. Brigitte Mihok
Tel. 314-23079

mihok@zfa.kgw.tu-berlin.de

Markus End
Tel. 314-79870

markus.end@zfa.kgw.tu-berlin.de

Joachim Krauß
Tel. 444 880 78

joachim.krauss@jo-krauss.de

Sommeruniversität gegen Antisemitismus

Vom religiösen Vorurteil zum säkularen Ressentiment

6.—8. September 2010

Das Zentrum für Antisemitismusforschung veranstaltet 2010 zum fünften Mal eine Sommeruniversität. Die Sommeruniversität vermittelt kognitives Wissen über das Problem der Judenfeindschaft: durch Analyse von Vorurteilen und tradierten stereotypen Vorstellungen und durch die Betrachtung der historischen Entwicklung und aktueller Erscheinungsformen.

Die Sommeruniversität soll Multiplikatoren der politischen Bildung die notwendige Kompetenz zur argumentativen Behandlung des Gegenstandes vermitteln. Die Veranstaltung wendet sich an Lehrer und Journalisten, an Mandats- und Funktionsträger von Parteien und Gewerkschaften, an Ausbilder in großen Firmen. Auch Kommunalpolitiker, Lokalredakteure und Vereinsvorstände sind wichtige Adressaten. Ziel ist es, Argumentationsmuster zur alltäglichen, schulischen und öffentlichen Auseinandersetzung mit Antisemitismus anzubieten, die an Schüler, Auszubildende; Kontaktpersonen aller Alters- und Bildungsschichten weiter vermittelt werden können.

Das Programm steht ab Mitte April im Internet: <http://zfa.kgw.tu-berlin.de/>

Die Sommeruniversität findet wieder in Räumen der TU Berlin statt.

Anrechnung als Bildungsurlaub wird beantragt, die Teilnahme kann auf Wunsch zertifiziert werden. Anreise und Unterkunft der Teilnehmer erfolgen auf eigene Kosten. Von den Teilnehmern wird eine Gebühr in Höhe von 40,- EUR (Studierende 30,- EUR) erhoben.

Information:

N.N.

E-Mail: info@zfa.kgw.tu-berlin.de

Homepage: <http://zfa.kgw.tu-berlin.de/>

**Abschlusskonferenz „Der Ort des Terrors“.
Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager**

27./28. September 2010

Nach wichtigen Arbeiten zur Systematik der Verfolgung in Konzentrationslagern ist jetzt, mit Abschluss des Projektes „Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager“ (hrsg. von Wolfgang Benz und Barbara Distel, 9 Bände, C. H. Beck Verlag München 2005-2009), auch die topographische Evidenz der Konzentrationslager gründlich aufgearbeitet. Dies soll zum Anlass genommen werden, in einer internationalen Konferenz die Problematik der Zwangslager zur Diskussion zu stellen, die bislang weder öffentliche Aufmerksamkeit fanden noch von der Wissenschaft hinlänglich thematisiert wurden. Nach einer Defizitanalyse sollen die Probleme der Darstellung der Binnenstrukturen der Lebensverhältnisse, der Überlebenschancen, aber auch der Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und der Rezeption der Lagergeschichte erörtert und Wege zur Verankerung der Ergebnisse von Forschung und Erinnerung im Bewusstsein nachfolgender Generationen gefunden werden.

Veranstaltungsort:

Technische Universität Berlin

H 3005

Straße des 17. Juni 135
10578 Berlin

Information:

Dr. Angelika Königseder
Tel. 314-21397

koenig@zfa.kgw.tu-berlin.de

Veranstaltungsreihe Lebenszeugnisse

Die Gesprächsreihe mit Zeitzeugen findet als gemeinsame Veranstaltung des Zentrums für Antisemitismusforschung und des Literaturforums im Brecht-Haus statt, in der Regel jeweils am letzten Donnerstag im Monat. Vorgestellt werden – durch Lesungen, Gespräche und Diskussionen – u.a. Autorinnen und Autoren von Erinnerungen vorwiegend (jedoch nicht ausschließlich) aus der jüdischen Lebenswelt. Die Themen reichen vom jüdischen Alltag und der Diskriminierung in der NS-Zeit über den Holocaust und das Exil bis zur Erfahrung des Überlebens und den Schwierigkeiten des Erinnerns.

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin,
U-Bahnhof Zinnowitzer Str. oder Oranienburger Tor.

14. April 2010

20.00 Uhr

„Udermensch“

Die Erinnerungen eines Mitglieds der jüdischen Ghettopolizei von Litzmannstadt

Wolfgang Benz im Gespräch mit Anatol Chari

„Udermensch“ ist der Bericht eines der wenigen Überlebenden aus dem Ghetto Litzmannstadt. Anatol Chari, geboren 1923 in Łódź, war Mitglied der dortigen jüdischen Ghettopolizei. Der Vorsitzende des Judenrats, ein Freund seines bereits deportierten Vaters, schützte ihn. Diese Umstände sicherten ihm ausreichende Ernährung, warme Kleidung, eine eigene Wohnung und legten so die Grundlagen für sein Überleben nach der Deportation in die Konzentrationslager Auschwitz, Groß-Rosen und Bergen-Belsen, wo Chari befreit wurde. Er hatte sehr viel Glück, denn immer wieder gab es Wendungen, die ihm das Leben retteten, oftmals auch zu Ungunsten anderer. Anatol Chari hat sich Zeit seines Lebens damit auseinandergesetzt, warum ausgerechnet er überlebt hat und andere nicht.

Nach Kriegsende kam Chari in ein DP-Lager in der Nähe von Frankfurt, begann ein Studium der Zahnmedizin, machte seinen Doktor und wanderte dann in die Vereinigten Staaten aus. Er diente in der amerikanischen Armee und ließ sich schließlich in Kalifornien nieder, wo er erfolgreich als Paradontologe tätig war.

Anatol Chari, Udermensch, München, dtv 2010

**Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin
U-Bahnhof Zinnowitzer Str. oder Oranienburger Tor**

27. Mai 2010

20.00 Uhr

„Die Leinwand“

Ein Roman über die Unzuverlässigkeit unserer Erinnerungen und das Ringen um Identität

Wolfgang Benz im Gespräch mit Benjamin Stein

Amnon Zichroni besitzt die Fähigkeit, Erinnerungen anderer Menschen nachzuerleben. Geboren in Jerusalem und streng jüdisch erzogen, studiert er in den USA und lässt sich in Zürich als Psychoanalytiker nieder. Dort begegnet er dem Geigenbauer Minsky, den er ermuntert, seine traumatische Kindheit in einem NS-Vernichtungslager schreibend zu verarbeiten. Beider Existenz steht auf dem Spiel, als der Journalist Jan Wechsler behauptet, das Minsky-Buch sei reine Fiktion.

Zehn Jahre später wird eben diesem Jan Wechsler ein Koffer zugestellt, der ihm bei einer Reise nach Israel verloren gegangen sein soll – doch Wechsler kann sich an den Koffer nicht erinnern. Auf den Spuren fragwürdig gewordener Erinnerungen reist er nach Israel und gerät in ein Verhör. Tatsächlich, stellt sich heraus, ist er schon einmal dort gewesen, und sein damaliger Gastgeber, Amnon Zichroni, gilt seither als vermisst ...

Benjamin Stein hat mit seinem Roman „Die Leinwand“ ein Buch über die Unzuverlässigkeit unserer Erinnerungen und das Ringen um Identität geschrieben. Inspiriert hat ihn dazu der spektakuläre Fall des „Binjamin Wilkomirski“, der 1995 eine von der Kritik vielgelobte Autobiographie veröffentlichte, die sich einige Zeit später als Fiktion erwies.

Benjamin Stein, Jahrgang 1970, hat Judaistik und Hebraistik studiert und lebt heute in München. Seit 1982 veröffentlicht er Lyrik und Kurzprosa. Er ist Inhaber des Autorenverlags Edition Neue Moderne und betreibt das literarische Weblog „Turmseglern“.

Benjamin Stein, Die Leinwand, München, C. H. Beck Verlag 2010

**Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin
U-Bahnhof Zinnowitzer Str. oder Oranienburger Tor**

24. Juni 2010

20.00 Uhr

“Grünkohl und Curry” — Die Geschichte einer Einwanderung

Wolfgang Benz im Gespräch mit Hasnain Kazim

Auf dem Dachboden seiner Eltern findet Hasnain Kazim, Sohn indisch-pakistanischer Einwanderer, eine Kiste mit Papieren, die ein Tor zu seiner Vergangenheit öffnen: Dokumente, die belegen, dass seine Familie in den 80er-Jahren mehrmals kurz davor stand, aus Deutschland ausgewiesen zu werden. Kazim geht dieser Familiengeschichte nach, erzählt, wie seine Eltern nach Deutschland kamen und warum sie ausgerechnet in einem Dorf bei Hamburg, das alles andere als ihr Traumziel war, heimisch wurden.

Den Schikanen der Ausländerbehörden steht die Hilfsbereitschaft der Dorfbewohner gegenüber, die der muslimischen Familie, wo immer möglich, den Rücken stärken. Was im täglichen Leben rasch gelingt — die Integration — wird erst nach 16 Jahren offiziell: Die Familie erhält die deutsche Staatsbürgerschaft.

Hasnain Kazims Familiengeschichte kann als ein Beitrag zur Debatte um das Einwanderungsland Deutschland gelesen werden. Der Autor wurde 1974 im niedersächsischen Oldenburg geboren und wuchs in dem Dorf Hollern-Twielenfleth im Alten Land, vor den Toren Hamburgs, sowie in Karatschi, Pakistan, auf. Er studierte Politikwissenschaft und schrieb unter anderem für die Heilbronner Stimme und die Nachrichtenagentur dpa. Ab 2006 war er Redakteur von SPIEGEL ONLINE. Seit Juli 2009 lebt er als Südasienkorrespondent von SPIEGEL ONLINE und SPIEGEL in Islamabad.

Hasnain Kazim, Grünkohl und Curry. Die Geschichte einer Einwanderung, München, dtv 2009

**Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin
U-Bahnhof Zinnowitzer Str. oder Oranienburger Tor**

23. September 2010

20.00 Uhr

„Als ich in Auschwitz war“ — Bericht eines Überlebenden
Wolfgang Benz im Gespräch mit Paul Schaffer und Ingrid Schupetta

Paul Schaffer wächst als Kind einer jüdischen Familie in Wien auf. Nach dem Novemberpogrom 1938 fliehen Vater, Mutter, die Schwester Erika und Paul nach Belgien. Bedroht vom Einmarsch der Deutschen in Belgien flieht die Familie weiter nach Südfrankreich in die nicht besetzte Zone. Doch auch dort sind die Schaffers nicht in Sicherheit. Sie werden von der Vichy-Regierung festgesetzt und ausgeliefert. Nach einem Aufenthalt in Internierungslagern werden die Mutter, Erika und Paul über Drancy nach Auschwitz deportiert. Die Frauen werden sofort ermordet. Paul überlebt als Zwangsarbeiter bei der Firma Siemens-Schuckert. Er flieht bei der Evakuierung des Außenlagers Bobrek.

Zurück in Frankreich stellt er fest, dass auch sein Vater inzwischen gestorben ist. Paul baut sich ein neues Leben auf. Nach einer erfolgreichen Karriere als Industrieller widmet er sich der Erinnerung an die Shoah. Vor Schülerinnen und Schülern legt er Zeugnis ab — über die Zeit, als er in Auschwitz war. Er lebt in Paris.

An der Veranstaltung nimmt auch Ingrid Schupetta, die Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Krefeld, teil, die Paul Schaffers Erinnerungen aus dem Französischen ins Deutsche übertragen hat.

Paul Schaffer, Als ich in Auschwitz war. Bericht eines Überlebenden, Berlin, Metropol Verlag 2010

Literaturforum im Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin
U-Bahnhof Zinnowitzer Str. oder Oranienburger Tor

Arbeitsstelle Jugendgewalt und Rechtsextremismus im Zentrum für Antisemitismusforschung

Aufs ganze gesehen sind Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit keine jugendtypischen Phänomene. Die Auseinandersetzung mit derartigen „normalen“ Pathologien von freiheitlichen Industriegesellschaften“ (Scheuch/Klingemann) darf deshalb nicht auf die Arbeit mit Jugendlichen beschränkt werden. Andererseits weisen aber Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit seit der deutschen Vereinigung auch deutlich jugendspezifische Züge auf. Die Existenz einer demonstrativen rechtsextrem orientierten und gewalttätigen Jugendkultur ist dafür der sichtbarste Beleg.

Eine offensive Auseinandersetzung mit dieser un- und antizivilen Kultur erfordert eine präzise Analyse der Überlagerung von politischen und jugendlichen Dynamiken in diesem Feld.

Die Arbeitsstelle Jugendgewalt und Rechtsextremismus (AJR) ist als eine Schnittstelle zwischen der politischen und pädagogischen Praxis einerseits und der wissenschaftlichen Forschung andererseits konzipiert. Ihre Aufgabe besteht primär in der Durchführung von Beratungen, der Informationsvermittlung und der Erarbeitung von Fortbildungsangeboten. Die Zielgruppe der AJR sind die freien und öffentlichen Träger der Jugendhilfe und die Dienststellen der Bundesländer Berlin und Brandenburg. In enger Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen und anderen in der Jugendarbeit Tätigen führt die AJR auch eigene Forschungen in Berlin und Brandenburg durch.

Information:

Dr. Michael Kohlstruck, Tel. (030)314-2 58 38, Fax (030)314-2 11 36,
E-mail: michael.kohlstruck@tu-berlin.de

Publikationen und Service des Zentrums für Antisemitismusforschung

Das Zentrum publiziert neben dem **Jahrbuch für Antisemitismusforschung** (Metropol Verlag Berlin) mehrere Buch- und Schriftenreihen:

Lebensbilder – jüdische Erinnerungen und Zeugnisse. Diese autobiographischen Aufzeichnungen erscheinen im Fischer Taschenbuch Verlag Frankfurt a.M..

Dokumente, Texte, Materialien, eine Serie, die Themen der deutsch-jüdischen Geschichte der Antisemitismus- und Holocaustforschung gewidmet ist; sie dient der Veröffentlichung von Texten aller wissenschaftlich-literarischen Gattungen (Metropol Verlag Berlin).

Antisemitismus: Geschichte und Strukturen, eine Buchreihe im Klartext Verlag Essen.

Bibliothek der Erinnerung, eine Buchreihe exemplarischer Texte von Zeitzeugen im Metropol Verlag Berlin.

Positionen, Perspektiven, Diagnosen, eine Buchreihe im Metropol Verlag Berlin.

Newsletter, eine Informationszeitschrift des Zentrums für Antisemitismusforschung, die Interessierten zwei- bis dreimal jährlich übersandt wird.

Bibliothek und Archiv des Zentrums stehen allen wissenschaftlich interessierten Benutzern zur Verfügung. Die **Bibliothek** besitzt ca. 40 000 Bände, 1 400 Mikrofilme und andere Medien (Plakate, Flugblätter, Bilderbögen), 200 laufende Zeitschriften zum Antisemitismus und zur jüdischen Geschichte seit dem 17. Jahrhundert. Das **Archiv** enthält außer einer Presseauschnittsammlung u.a. die Prozessunterlagen (Protokolle und Dokumente) der Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse, Sammlungen zum deutsch-jüdischen Exil und eine umfangreiche autobiographische Dokumentation.

Informationen, Veranstaltungs- und Publikationsverzeichnisse stehen Interessenten gerne zur Verfügung. Internet: www.tu-berlin.de/~zfa. Tel.: (030) 314-23154, Fax: (030) 314-21136.